

part vornehmen, und zwar einen solchen der nicht nach unsern Gründen unterrichtet ist, dem man ausserhalb zur Probe Tertie halb stößt. Da wird man nun befinden, daß ein solcher mit Tertie parirt, wie wir solches oben §. 42. ausführlich abgehandelt und wiederlegt haben. Um ihm nun bey dieser seiner Parade mit Vortheil zu begegnen, so muß man acht geben, ob bey dieser auswendigen Terzparade die Spitze etwas niedrig oder sehr hoch ist. Ist die Spitze etwas niedrig, so kan man ihm ohne fernere Umstände Tertie mit dem Winkel fest fortstossen, so wird er mit seiner Parade schlecht bestehen. Ist aber die Spitze bey gedachter Parade sehr hoch, so bekommt man dadurch die Blöße unten, kan man ihm also von der Klinge oder noch besser an der Klinge mit Tertie eine Finte machen und Secunde unten stossen. Solte er aber ja zu weit rechter Hand mit der Tertie pariren, so kan man nach besagter Finte Quarte inwendig stossen, oder man gebraucht alsdenn nur eine flüchtige Finte mit Quarte zu machen und inwendig zu stossen. Es pflegt auch ein solcher bey dieser Terzparade wann er selbige besonders hoch macht etwas mit dem Oberleibe sich zurück zu ziehen, so meistens daher entstehet, weil er die Bindung unserer Tertie nicht gewohnet, will er sich durch dieses Mittel helfen, thut man alsdenn sehr wol, wenn man ex tempore, wie man zu reden pflegt, unten eine Finte mit Nachsetzung des hintersten Fußes macht fig. 2. XVIII. so wird man ihm völlig dadurch verwirt machen und mit der Secunde auswendig übereilen.

## Das XXV. Capitel

### Vom Stossen bey des Feindes Losgehen.

§. 135.

**I**n der Ausübung unserer Kunst nemlich im Contrafechten ist wol nichts gewöhnlicher, als daß der Feind unter unser Klinge durchgeht und meistens weiter nichts vornimt, ja er wie-